



Familie



Ältere Menschen



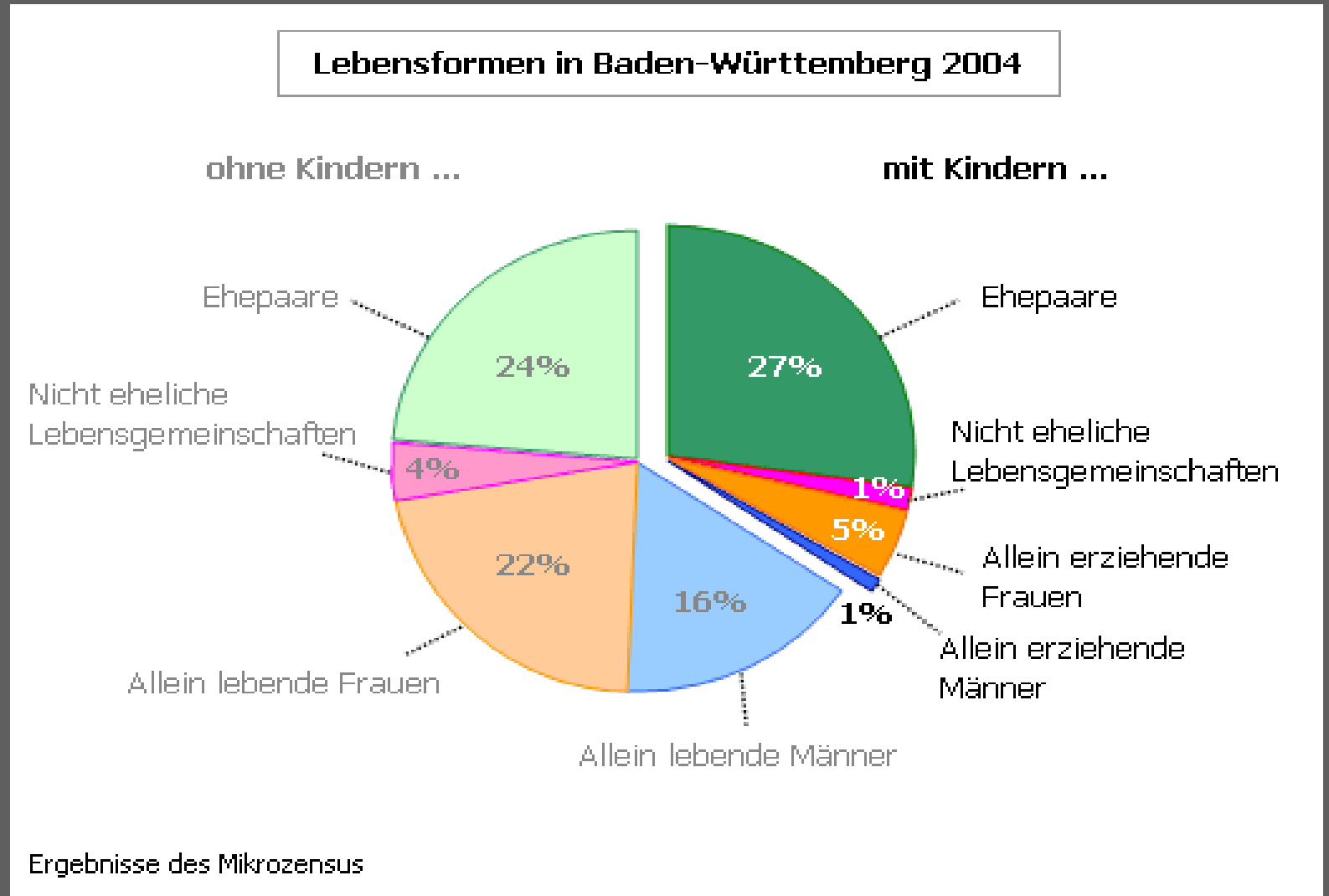
Freiwilliges Engagement

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Fazit

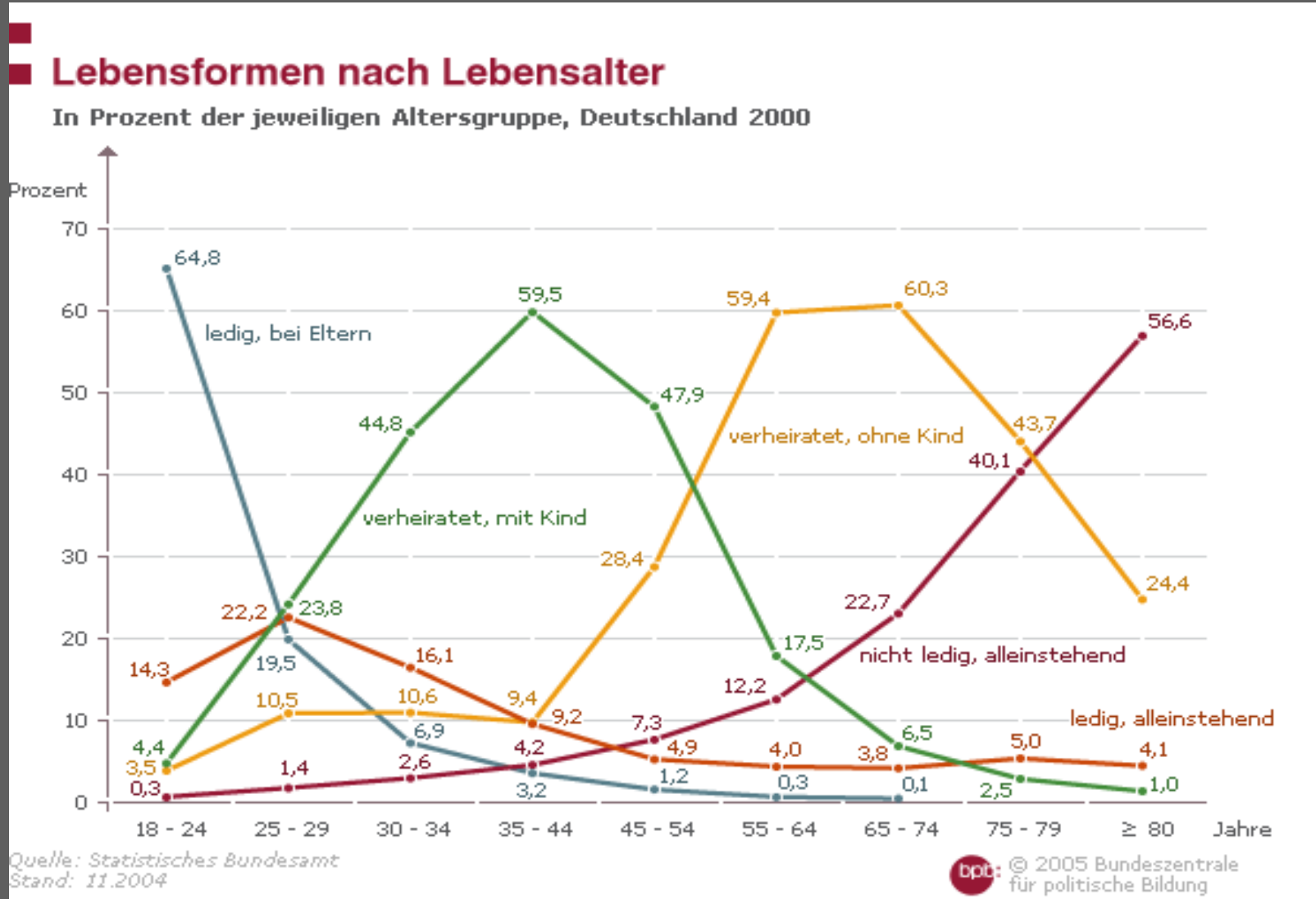


Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Fazit



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Fazit

Wie will ich Kind sein?

Wie will ich erwachsen sein?

Wie will ich arbeiten?



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Fazit

Wie will ich alt sein?

Wie will ich sterben?



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation



Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Wie der demographische Wandel sehr deutlich zeigt steigt die Zahl der Älteren Menschen deutlich gegenüber der der jüngeren Generationen.

Fazit

Dies hat zur Folge, dass sich neue Lebensformen entwickeln.

Heute ist es keine Seltenheit, dass Kinder ihre Urgroßeltern erleben. Gleichzeitig hat der gesellschaftliche Wandel die Familienbeziehungen lockerer werden lassen. Die Mobilität der jüngeren Generation durch Ausbildung und Beruf entfernt die Generationen räumlich voneinander. Die Haushaltsformen werden vielfältiger: Neben Kleinfamilie und Zweipersonen-Haushalt nimmt die Zahl der Alleinlebenden zu.

Es entstehen zunehmend Ein- bis Zwei-Personen-Haushalte aus Alleinerziehenden und Singles, aber auch Wohngemeinschaften und Familien, die mit mehreren Generationen miteinander leben möchten, diese Entwicklung erfordert neue Konzepte.



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Wünschenswert wären verschiedene Wohnformen und Konzepte für das Alter die vom betreuten Wohnen bis zur Wohngemeinschaft reichen und aufzeigen dass das Wohnen im Alter nicht auf Altenheime reduziert ist.

Fazit



Generationenhaus_West der Rudolf und Hermann Schmid Stiftung



Seniorenwohnhaus St. Nikolaus in Neumarkt
im Salzburger Land

Wohnen plus

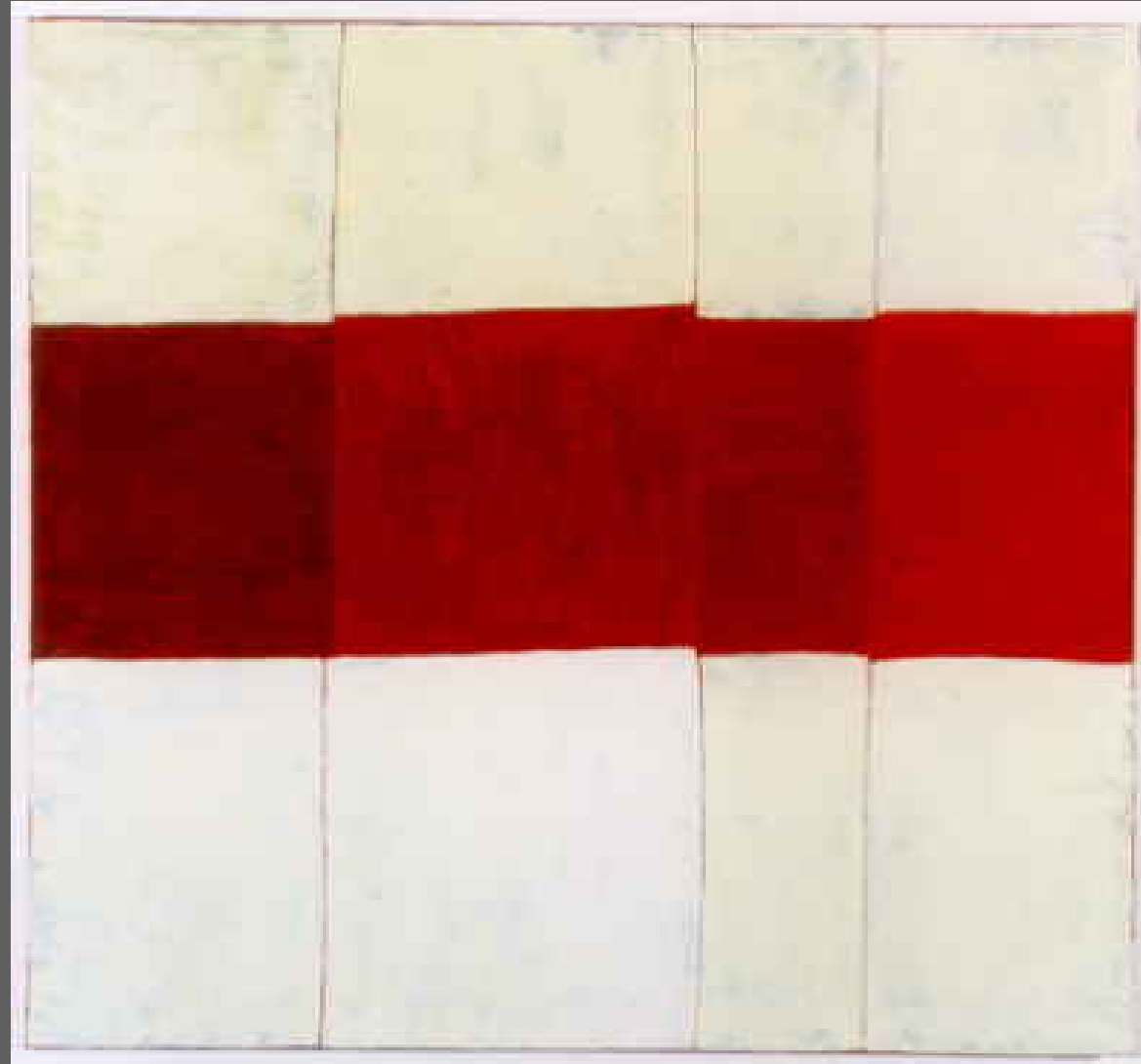
Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Fazit



„Generationen“

Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Jung und alt unter einem Dach

Fazit

Ob umgebautes Mehr-Generationen-Haus oder in eigener Regie geplanter Neubau: Den Wohnformen für Gruppenwohnprojekte im Alter sind keine Grenzen gesetzt.

Die Nachfrage steigt – und die Interessenten werden immer jünger.

Viele ältere Menschen wünschen sich den Kontakt zu jüngeren Generationen. Gleichzeitig bevorzugen sie aber eine gewisse Distanz. Man möchte die eigene Unabhängigkeit bewahren und Unstimmigkeiten vermeiden.

Eine Rückkehr zur Großfamilie, wie sie viele Ältere als Kinder selbst noch erlebt haben, ist heute für alle Generationen schwer vorstellbar. Genauso wenig wünscht man sich ein Leben nur mit der eigenen Generation im Altenheim. Und so werden – häufig in Eigenregie – neue Wohnformen entwickelt: Wohnungen, die ein selbständiges Leben im Alter ermöglichen, in denen man bei Bedarf von ambulanten Pflegediensten versorgt wird und die den nachbarschaftlichen Kontakt zu anderen Generationen fördern.



„Generationen“

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Gibt es eine Wohnungsnachfrage nach Mehr-Generationen-Wohnen?

Fazit

Die Interessenten für Mehr-Generationen-Wohnen sind heute noch eine relativ kleine Gruppe. Die Umzugsbereitschaft älterer Menschen ist aufgrund finanzieller und organisatorischer Belastungen sowie mangelnde attraktive Angebote am Wohnungsmarkt gering.

Die integrative Wohnform für mehrere Generationen ist noch wenig bekannt. Das Bild vom konfliktreichen Zusammenleben der Generationen in einem Haushalt ist vorherrschend. Der Umzug in eine geeignete Wohnung in der vertrauten Gegend ist mangels Angebote selten möglich. Die konkrete Nachfrage nach Mehr-Generationen-Wohnen wird noch selten artikuliert und von den Wohnungsunternehmen nicht erhoben.



„Generationen“

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Fazit

JÜNGERE UND MITTLERE GENERATION

Vorteile:

- gemischte Bewohnerstruktur
- Kontakt zwischen den Altersgruppen
- Kinder erleben die Großelterngeneration
- Abbau von Vorurteilen zwischen Älteren und Jüngeren
- Unterstützungsangebote der Älteren an Jüngere
- Infrastruktur
- Vorhandensein von Gemeinschaftsräumen
- Hilfe bei der Angehörigenbetreuung durch ambulante, soziale Dienste

Nachteile:

- verstärktes Ruhe- bzw. Ordnungsbedürfnis der Senioren
- Konflikte durch unterschiedliche Nutzungsvorstellungen



Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Fazit

ÄLTERE GENERATION

Vorteile:

- „normale“ Wohnungen, kein „Wohnen im Heim“
- barrierefreie Ausstattung der Wohnung, des Wohngebäudes und des Wohnumfelds
- Infrastruktur
- Möglichkeit zur Teilnahme am (generationsübergreifenden) Nachbarschaftsleben
- Kontakt zur heranwachsenden Generation
- Betreuungssicherheiten durch ambulante, soziale Dienste

Nachteile:

- keine Betreuungsgarantie im Falle schwerer und lang andauernder Pflegebedürftigkeit
- laute Aktivitäten der Jungbewohner und Kinder
- andere Nutzungsbedürfnisse der Jüngeren



Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

**Sollen die Eltern im Alter allein leben?
Wollen sie das überhaupt?
Möglicherweise einsam und ohne soziale Kontakte?**

Projekte

Darüber müssen sich Kinder und Eltern frühzeitig Gedanken machen. Immer mehr ältere Menschen sagen inzwischen: Nein, das wollen wir nicht. Sie träumen gemäß der Devise „Nicht allein und nicht ins Heim“ vom gemeinsamen Wohnen.

Fazit

Dabei rückt eine alternative Wohn- und Lebensform zunehmend ins Blickfeld, die geprägt ist von der Solidarität zwischen Jung und Alt, Familien, Singles und Alternative Wohnprojekte müssen früh geplant werden. Besonders wichtig ist es dabei, sich rechtzeitig nach interessierten Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern umzusehen.

Zu klären sind viele Fragen: Will man einen Neubau nach gemeinsamen Plänen? Oder genügt die Anmietung eines großen Hauses? Hat man sich für ein eigenes Wohnprojekt entschieden, lautet die Frage: Wo findet man einen Architekten, der die Idee mit trägt und umsetzt? Wie kann die Finanzierung gesichert werden?

Wie weit soll und kann die Nähe zueinander verbindlich geregelt werden? Wie können Kinder ihre Eltern bei alledem unterstützen?

Um solche und viele andere Fragen zu klären, ist es unerlässlich, sich frühzeitig mit dem eigenen Älterwerden und dem der Eltern auseinanderzusetzen. Die damit verbundenen neuen Lebenssituationen und besonderen Herausforderungen müssen rechtzeitig in den Blick genommen werden. Denn nur so kann die Zukunft für alle besser gestaltet werden. Neue Wohnideen gehören dazu. Dabei kann man allerdings einiges von bereits verwirklichten Projekten lernen.



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Fazit



Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Fazit

Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung
- Generationenhaus Heschl
- Generationenhaus West
in Stuttgart

I Gebrüder Schmid vererbten ihr Vermögen der Stadt für Familien- und Altenarbeit I

- Rollstuhlgerechtes Familienhaus
in Gstadt am Chiemsee



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- **Generationenhaus Heschl**

- Generationenhaus West

- Rollstuhlgerechtes

Familienhaus

Fazit



Ein Ort des Willkommenseins und der Unterstützung für alle Generationen

- Pflegezentrum der „Jungen Pflege“ und Altenpflege
- Dienstleistungszentrum
- Wohnprojekt der Wabe e.V.
- Familien- und Nachbarschaftszentrum
- große Cafeteria
- Initiativzentrum
- Feiertgarten

Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- **Generationenhaus Heschl**

- Generationenhaus West

- Rollstuhlgerechtes

Familienhaus

Fazit



Pflegezentrum der „Jungen Pflege“ und Altenpflege

74 Pflegeplätze auf drei Wohnbereichen

für junge und alte Menschen:

1 Wohnbereich für 25-60 jährige Pflegebedürftige

2 Wohnbereiche für Senioren

großzügige Einzelzimmer 23-30 qm mit eigener Nasszelle

alle Wohnbereiche mit barrierefreiem Zugang

zum Außenraum, wie z.B. Feiergarten

(weitläufigere Bewegungsfreiheit ist durch die Hanglage
des Hauses eingeschränkt)

psychosoz. Betreuung, Ergo- Physiotherapie

Kreis ehrenamtlicher Helfer

Gemeinsame Feste und Gruppenangebote

mit dem Mütterzentrum

offener Mittagstisch und Nachmittagscafé zur Begegnung

mit anderen Bewohnern des Hauses und des Stadtteils

Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- **Generationenhaus Heschl**

- Generationenhaus West

- Rollstuhlgerechtes

Familienhaus

Fazit

**Dienstleistungszentrum
für das Generationenhaus und den Stadtteil**

- Ärzte
- Physiotherapie
- Diakoniestation
- Zeitschriften
- Bank
- Mode
- Friseur



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- **Generationenhaus Heschl**

- Generationenhaus West

- Rollstuhlgerechtes

Familienhaus

Fazit



Wohnprojekt Wabe e.V.

Behinderte und nichtbehinderte Menschen unterschiedl.
Alters wohnen zusammen
und können ihren Alltag gemeinsam gestalten

Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- **Generationenhaus Heschl**

- Generationenhaus West

- Rollstuhlgerechtes

Familienhaus

Fazit

Familien- und Nachbarschaftszentrum (Mütterzentrum Süd e. V.)

- Offener Treff
zur Kontaktknüpfung zu anderen Familien
- 2 Minikindergartengruppen
- versch. Spielgruppen
- Second-Hand-Laden
- Notfallkinderbetreuung ab Juli



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- **Generationenhaus Heselach**

- Generationenhaus West

- Rollstuhlgerechtes

Familienhaus

Fazit



Initiativenzentrum

- Vereinsangebote für Jeden
- ehrenamtl. Angebot
- Büros mit moderner Ausstattung, Computerwerkstatt, Sitzungsraum mit Teeküche
- Vereinsübergreifende Zusammenarbeit bildet neue Konzepte

- SeniorenNet Stuttgart und Jugendhaus Heselach e.V. gemeinsames spielerisches Erlernen der Computertechnik
- Der Sozialverband Deutschland e.V. Sozialberatung für Rentner und Behinderte
- Der Iranische Kulturverein Pflege heimatlicher Kultur, Information über Land und Leute
- Die Interessenbörse Stuttgart Vermittlung von Freizeitpartnern
- Verein für vielfältige Bewegungskultur Entspannungs- und Theaterkurse

uvm.

Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- **Generationenhaus Heschl**

- Generationenhaus West

- Rollstuhlgerechtes

Familienhaus

Fazit



Feiergarten

- Biergarten unter Kastanienbäumen
- Ort für Feste und Veranstaltungen der Vereine und Nachbarschaft

Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- Generationenhaus Heselach

- **Generationenhaus West**

- Rollstuhlgerechtes

Familienhaus

Fazit

„Haus für eine lebendige Nachbarschaft“
unter Leitung von 4 Trägern

- Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg:
Betreutes Wohnen
- Das Eltern-Kind-Zentrum
- Freie Altenarbeit e. V.:
Ambulante Alten- und Krankenpflege
- Tageseinrichtung für Kinder



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Auf 5 Stockwerken und 6000 qm finden sich

städtische Kindertageseinrichtung ganztägig, altersgemischte Gruppen
interkulturell, Integration Behinderter

10 Altenwohnungen für 2 Senioren: gemeinsame Wohnküche/Wintergarten,
separater Zugang, Wohn-, Schlafbereich, Bad

Großküche für die Tagesstätten des Stadtteils

Ambulanter Pflegedienst individuell abgestimmte Pflege, Lebensgeschichte als
Grundlage für alle Angebote, Info-Veranstaltungen
zum Thema Pflege, kulturelle Veranstaltungen für
Pflegebedürftige

Selbsthilfeinitiative (Eltern-Kind-Zentrum) mit flexibler Kinderbetreuung

Angebot für Bürger der Umgebung, Nachbarschaftsbezug

Platz-Sharing-Kindergarten

Nachbarschaftscafé

Second-Hand-Läden

Gemeinschaftsflächen

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- Generationenhaus Heselach

- **Generationenhaus West**

- Rollstuhlgerechtes

Familienhaus

Fazit



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- Generationenhaus Heschl
- Generationenhaus West
- **Rollstuhlgerechtes**

Familienhaus

Fazit



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Menschen sind nicht behindert sie werden behindert

Mehr-Generationen-Wohnen

Roman Schnellbach, der nach einem Unfall querschnittsgelähmt ist wünschte sich ein barrierefreies Haus indem er und seine Familie sich so frei bewegen können das er seine Behinderung nicht mehr spürt.

Projekte

- Generationenhaus Heschl

Der Architekt Florian Höfer legte aufgrund der Bedürfnisse großen Wert auf die Blick - und Bewegungsfreiheit in sitzender Position.

- Generationenhaus West

Geplant hat er ein zweigeschossiges Haus,

- **Rollstuhlgerechtes**

der Wohnbereich befindet sich im oberen Geschoss, im unteren die Schlafräume, Kinderzimmer, Garage und Bad.

Familienhaus

Das zentrale Element ist eine Rampe die, die beiden Ebenen miteinander verbindet so können alle Bewohner die vertikale Erschließung selbstständig nutzen ergänzt wurde sie mit einem Aufzug.

Fazit

Die Westfassade ist zu zwei Dritteln raumhoch verglast so kann man aus jeder Position ungestört hinaus in die Umgebung blicken, ein niedriges Regal hat die Funktion der Absturzsicherung hin zur Rampe, so kann man den ganzen Raum überblicken und der Architekt gewinnt so einen großzügig wirkenden Raum.

Das Haus ist mit harten Bodenbelägen und breiten Türen ausgestattet, wie auch einem rollstuhlgerechten Bad ,damit sich der Bauherr ohne fremde Hilfe frei bewegen kann.



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

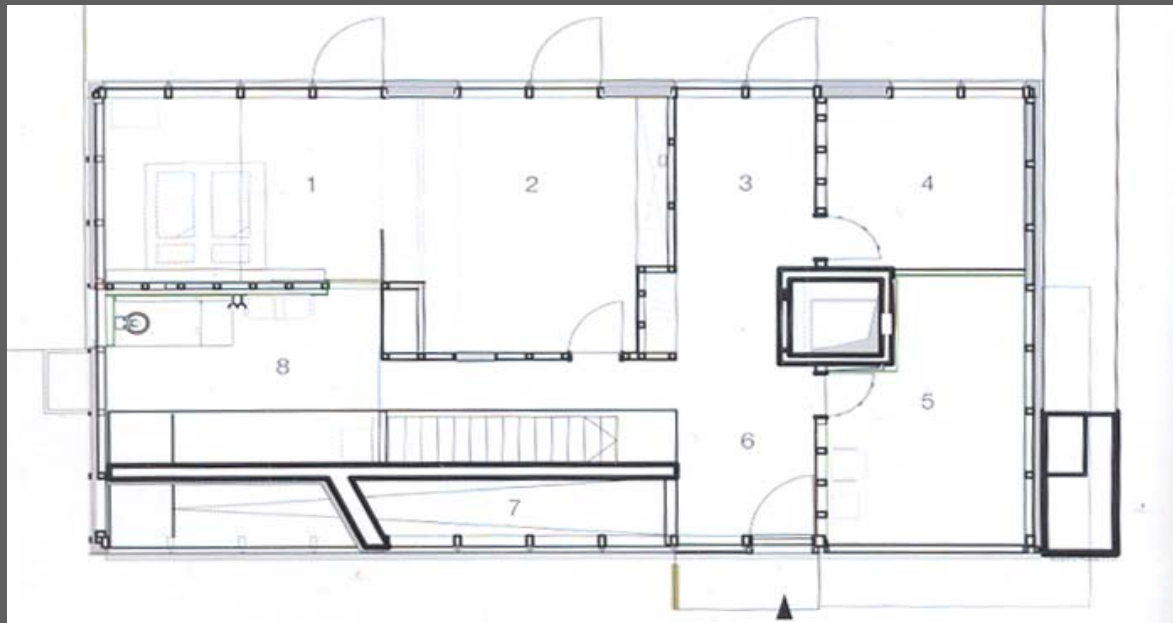
Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- Generationenhaus Heschl
- Generationenhaus West
- **Rollstuhlgerechtes**

Familienhaus

Fazit



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- Generationenhaus Heschl
- Generationenhaus West
- **Rollstuhlgerechtes**

Familienhaus

Fazit



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

- Generationenhaus Heschl
- Generationenhaus West
- **Rollstuhlgerechtes**

Familienhaus

Fazit



Wohnen plus

Lebens – und Architekturkonzepte

Situation

Mehr-Generationen-Wohnen

Projekte

Die Diskussion um Mehr-Generationen-Wohnen soll nicht zu einer Renaissance der Versorgungseinheit „Großfamilie“ führen, sondern ist die Suche nach integrativen Wohnformen für mehrere Generationen mit spezifischen baulichen, infrastrukturellen und sozialen Merkmalen.

Fazit

